

FRIEDRICHSHAFEN

Gemeinderäte begutachten Wissenswerkstatt

Friedrichshafen - Technik zum Anfassen und Begreifen im wahren Wortsinn begeistert nicht nur Kinder und Jugendliche an der Wissenswerkstatt. Auch das Interesse Erwachsener wird geweckt – wie beim Besuch von Gemeinderäten zu beobachten ist.



Robert Vöhringer, Geschäftsführer der Wissenswerkstatt (rechts), gab (von links) Bürgermeister Peter Hauswald und den Gemeinderäten Peter Mohr, Dieter Stauber, Achim Brotzer, Magda Krom, Silvia Hiß-Petrowitz, Dagmar Hoehne und Gabriele Pferd einen Einblick in die Wissenswerkstatt. Bild: Keller

Seit 2009 arbeitet man in der Wissenswerkstatt daran, bei Kindern und Jugendlichen Begeisterung für Technik zu wecken. Bei einem kurzen Besuch verschafften sich gestern Mitglieder des Kultur- und Sozialausschusses des Gemeinderats selbst einen Eindruck von der Einrichtung.

Heftige Diskussionen darüber, wie man einem drohenden Fachkräftemangel am Industriestandort Friedrichshafen begegnen könne, habe es im Vorfeld der Gründung 2009 gegeben, berichtete der heutige Geschäftsführer Robert Vöhringer. Man habe sich bei der Gestaltung an dem Vorbild des größeren Technologie-Zentrums des VDI in Leipzig orientiert, das seit 2003 besteht.

„Die Kinder und Jugendlichen können hier selbst aktiv werden und sind meistens begeistert davon“, sagt Vöhringer. Elektrotechnik, Holzbearbeitung, moderne Medien oder Getriebebau: In den zusammen 450 Quadratmeter großen und bestens ausgestatteten Labors und Werkstätten können Jugendliche das und noch viel mehr in Projekten kennenlernen und auch im Wortsinn begreifen. Eines der scheinbar einfachen Projekte, erklärt Vöhringer, sei es beispielsweise, einen handelsüblichen Toaster zu zerlegen und wieder zusammenzubauen und dabei herauszufinden, wie er funktioniert. Beim Toaster können die Jugendlichen zum Beispiel sehen, wie Bimetall

funktioniert. Bei anderen, komplexeren Projekten wie dem Aufbau eines Computernetzwerkes geht es etwa darum zu verstehen, wie das Internet funktioniert. Obwohl sich viele Jugendliche souverän im Netz bewegen, wüssten nur wenige, warum zum Beispiel die IP-Adresse des Rechners von entscheidender Wichtigkeit ist, erfuhren die Gemeinderäte. Ob Toaster oder Internet – Vöhringer hat bei den Teilnehmern der vielen Kurse und Projekte immer wieder beobachtet: „Kapieren erzeugt Begeisterung.“

Projekte und Kurse bietet die Wissenswerkstatt für drei Altersstufen und spricht dabei Kinder und Jugendliche von fünf bis 18 Jahren an.

Neben dem Ziel, Begeisterung für Technik zu wecken, gehe es in der Wissenswerkstatt auch darum, den Jugendlichen berufliche Perspektiven zu zeigen, erklärte Vöhringer. Deshalb sei man nicht nur mit den örtlichen Großunternehmen gut vernetzt, sondern auch mit kleineren regionalen Betrieben. „Das Interesse an unseren Kursen steigt ständig“, berichtete Vöhringer weiter. Besonders Schulen und sogar Kindertagesstätten nutzen die Angebote gerne. Aber auch Jugendliche mit privatem Interesse seien willkommen. „Viele kommen auch anfangs mit ihrer Schulklasse und dann auf eigene Faust.“

Wissenswerkstatt

Die Wissenswerkstatt bietet Kindern und Jugendlichen „das Erleben von Phänomenen aus Naturwissenschaft und Technik, die Durchführung von Versuchen und Projekten sowie die Teilnahme an Vorführungen, Vorträgen und Betriebsbesichtigungen“, heißt es in der Vorstellung der Einrichtung auf der Homepage. Die Wissenswerkstatt verfügt über eine Fläche von etwa 450 Quadratmetern im Hauptpostgebäude in Friedrichshafen. Seit fünf Jahren gibt es die Einrichtung, über 18 000 Kinder und Jugendliche haben dort bislang den Spaß am Selbermachen entdeckt. Ziel ist es, Lust auf Technik zu wecken.